



Damit München grüner wird

Von TANJA SCHWARZENBACH



Fotos SEBASTIAN LOOCK

Es hupt, die Ampeln schalten auf Rot, wieder auf Grün. Autos, Fahrradfahrer, Fußgänger – alle haben es eilig. Warum sollte man auch anhalten, wenn die Ampel einen nicht gerade dazu zwingt, hier in der Blumenstraße, an einer Ecke unweit der Synagoge? Überall Beton und, ja, ein trostloser Streifen Braun-, pardon Grünfläche, wie das bisschen Erde zwischen Straße und Gehweg offiziell genannt wird.

Franziska Blume wohnt ganz in der Nähe und ist schon unzählige Male an diesem spärlich grünen Rechteck vorbeigegangen – auf dem oft Müll liegt und manchmal auch Hundekot. „So wie die Stadt eben aussieht, wenn sich niemand darum kümmert“, sagt die 43-Jährige. Als sie aber eines Tages durch ihr Viertel schlenderte, entdeckte sie am Reichenbachplatz ein hübsches blühendes Beet, in dem ein Schild des Green City e.V. steckte: „Dieses Beet wird von Grünpat*innen gepflegt. Du hast auch Lust auf eine Grünpatenschaft? Melde dich bei uns.“ – „Das war genau das, was ich schon immer machen wollte, ich hatte aber nicht gewusst, dass es so ein Projekt gibt. Ich möchte einfach, dass diese Stadt schöner wird, und wenn ich die Möglichkeit habe, das mitzugestalten, packe ich die Gelegenheit auch am Schopf“, erzählt Franziska Blume. Also meldete sie sich für eine Grünpatenschaft an, um sich um einen Grünstreifen zu kümmern, aber nicht um irgendeinen, sondern um – ja genau – den bei der Blumenstraße.

Es gibt schon über 150 Grünpat*innen in München.



Ganz so einfach ist es allerdings nicht – anmelden und loshacken. Green City e.V., ein Münchner Umweltschutzverein, der die Stadt grüner und lebenswerter machen möchte, kooperiert bei seinem Grünpatenprojekt mit der Stadt München. „Wenn Leute etwas pflanzen wollen, melden sie sich bei uns und dann klären wir mit dem Baureferat Gartenbau, ob der Grünstreifen bepflanzt werden darf“, erklärt Projektleiterin Almut Schenk von Green City. Wenn ja, sponsert die Stadt die Erstbepflanzung. Das Baureferat Gartenbau bereitet Kisten für verschiedene Standorte vor: für sonnige, halbschattige, schattige und schattige mit Wurzelndruck. Die Paten holen die passenden Setzlinge ab und bepflanzen das Beet, mithilfe von Almut Schenk. Sie war zehn Jahre lang ehrenamtlicher Vorstand des Gemeinschaftsgartens „o’pflanz is!“ und hat bei der Montessori-Schule im Olympiadorf den Schulacker aufgebaut. „Ich habe schon immer jeden Samen gesät“, sagt Schenk, rosa Beanie auf dem Kopf, und lächelt.

Die Bepflanzung eines neuen Beets kündigt Green City als Workshop an, zu dem Interessierte kommen und bei dem sie lernen können, wie man und womit man in der Stadt einen Grünstreifen bepflanzt. So stand auch Franziska Blume nicht allein mit ihren 50 Setzlingen aus der Staudengärtnerei der Stadt München an der Blumenstraße, sondern mit ihr unter anderem weitere Grünpatinnen, die Schwägerin, eine Freundin – und Almut Schenk, die auf dem Fahrradanhänger Schaufeln, Eimer und Hacken mitgebracht hatte.

Mehr als 150 Grünpat*innen pflegen in München von Nymphenburg bis Haidhausen und Giesing bis Milbertshofen Beete. Sie hacken, mulchen, zupfen Beikräuter heraus und gießen im Sommer die Pflanzen, wenn die Stadt mal wieder brütend heiß ist. Die Beweggründe sind sich ähnlich. Es beginnt vielleicht wie bei Franziska Blume damit, ein Fleckchen Stadt schöner machen zu wollen – in ihrem Fall auch für die Kinder, die hier jeden Tag vorbeigehen, weil direkt am Eck eine Schule ist. „Ich weiß, Kinder sind nicht so aufmerksam wie Erwachsene, aber trotzdem, irgendwo kommt das schon an, und wenn ich einen Fleck an dieser Straße schaffe, der natürlich, lebensnah und lebensfreundlich ist, dann glaube ich, damit die Welt ein Stück verbessern zu können“, sagt Blume, die selbst Mutter ist.

Martina Artmann, Professorin für Grüne Infrastruktur an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf in Freising, hält es in



einer Zeit, in der sich die Menschen durch Technologisierung und Urbanisierung von der Natur entfremdet haben, für sehr wichtig, schon Kindern und Jugendlichen die Natur nahezubringen. „Dazu gehört auch das bewusste Wahrnehmen von Grün- und Naturräumen in der Stadt“, sagt Artmann.

Aber es kommen schnell auch andere Aspekte ins Bewusstsein – wenn man schon pflanzt, dann am besten doch nicht nur, um die Stadt schöner zu machen, sondern auch so, dass es nützlich ist.

Eleonore Taubert, Grünpatin seit 2023, hat gern mal im Supermarkt Topfblumen gekauft und dann einfach in einer Art Guerilla-Aktion Narzissen in einen Grünstreifen bei ihrem Wohnhaus gepflanzt. Das sah nett aus, aber es beschäftigte sie auch, dass es immer weniger Insekten in der Stadt gibt und die Böden versiegelt sind. Sie meldete sich schließlich als Grünpatin und hat durch das Gärtnern inzwischen viel mehr Verständnis für die Pflege von Pflanzen und auch für ökologische Zusammenhänge. „Ich hatte bei den Narzissen nicht mal den Boden richtig aufgelockert, die Pflanzen haben nur kurz gelebt“, erzählt Taubert. Almut Schenk empfiehlt, Pflanzen außerdem lieber in einer Gärtnerei zu kaufen, weil sie anderswo, wie etwa im Baumarkt, oft mit Insektiziden behandelt sind, was den Bienen schadet. Man sollte auch nicht einfach



Green City bietet Workshops an, bei denen mit Hacke und Schaufel der Grünstreifen für die Bepflanzung bereit gemacht wird. Die Setzlinge dafür hat die Staudengärtnerei der Stadt München zur Verfügung gestellt. Franziska Blume hat sich ein Beet in der Blumenstraße ausgesucht, um als Grünpatin die Stadt ein wenig lebenswerter zu machen.





irgendwas pflanzen, sondern heimische Stauden. „Denn die Pflanzen, die schon früh blühend angeboten werden, sind oft aus anderen Ländern oder hochgezüchtet oder die Blüten so gefüllt, dass die Bienen nicht herankommen“, erklärt Schenk.

Deswegen stehen in den Kisten der Stadt München, die an der Außenmauer der Schule aneinandergereiht sind, heimische und insektenfreundliche Pflanzen wie Thymian, Salbei, Sonnenhut, Sterndolden und Kartäusernelken.

Los geht's, voller Tatendrang streift Franziska Blume lila Gartenhandschuhe über, stellt einen grünen Eimer auf, bückt sich und sammelt den Müll ein, der auf dem Grünstreifen an der Blumenstraße liegt. Sie schiebt vorsichtig das Gras beiseite, „kein Hundekot, aber vom Faschingsumzug sind hier noch Konfetti!“ Es sind ausschließlich Frauen, die zu dem Workshop gekommen sind. Almut Schenk hält eine Riesenhacke

in der Hand und erklärt ihnen, wie man vor der Bepflanzung mit der Hacke erst einmal das Grün entfernen und dann damit den Boden lockern muss. Blume legt los – sie stellt sich breitbeinig ans Beet und setzt das Gartenwerkzeug mit Schwung in den Boden. Doch die Hacke bleibt in der Erde stecken, Blume lacht, sie nimmt es mit Humor. „Und hier hacke ich auch, in der Pfütze?“, sie sieht fragend zu Schenk, die ihr zunickt.

Diese Matschpfütze – Blume hat gestern ein Foto davon gemacht, weil darin die Spuren eines Autoreifens zu sehen waren. Man ahnt, welche Probleme Grünpaten mit ihren Beeten haben können. „Manche geben auch auf, wenn zum Beispiel ständig Hundekot im Beet liegt oder Hunde urinieren – das macht das Beet kaputt“, erklärt Schenk. Wenn es dann allerdings mal richtig wächst und gedeiht, sei der Respekt vor dem Beet schon irgendwie da, erzählt eine der Grünpatinnen, die ein Beet in Haidhausen pflegt.



GRÜNPATEN

„Grünpat*innen“ ist ein Bürgerbeteiligungsprojekt von **Green City e.V.** in Kooperation mit dem Baureferat Gartenbau und wird unterstützt vom Sozialreferat München. Wer Grünpaten werden möchte, sollte sich vorher Gedanken machen, woher das Wasser für die Bewässerung des Beets kommen könnte.

Kontakt:
gruenpaten@greencity.de

Unter www.greencity.de/gruenpatinnen-toolbox stellt Green City e.V. unter anderem nützliche Tipps für die Auswahl passender Pflanzen bereit und auch eine Liste mit empfehlenswerten Staudengärtnereien.

Auch der **Bund Naturschutz in Bayern e.V.** ermöglicht mit seinem Projekt „München blüht“ beispielsweise Biodiversitätspatenschaften, ebenfalls in Kooperation mit der Stadt München.

Kontakt Kreisgruppe München:
info@bn-muenchen.de



Gemeinsam im Viertel gärtnern

Die Mühe lohnt sich: Denn was die Grünpaten hier schaffen, hat tatsächlich positive Auswirkungen auf die Umwelt, wie Umweltwissenschaftlerin Martina Artmann bestätigt. Auch kleine Grünflächen seien sehr wichtig für die Biodiversität und die Mikroklimaregulation. „Eine Stadt ist ja ein Netzwerk aus kleinen und großen Grünbereichen. Kleine Beete sind Trittsteine für Insekten, um sich fortzupflanzen und sich zu bewegen. Und die Beete helfen außerdem, die Umgebung kühler zu halten.“

Artmann erklärt, wie wichtig es außerdem sei, dass die Menschen selbst Hand anlegen – sei es durch Grünpatenschaften oder Urban Gardening – und merken, dass sie in Zeiten des Klimawandels und gesellschaftlich wie politisch unruhiger Zeiten nicht machtlos sind, sondern auch eine Selbstwirksamkeit haben. „Es gibt ja die Debatte, wem die Stadt eigentlich gehört, und da sollte jeder mitwirken und gestalten, sodass wir uns alle wohlfühlen. Und mit ‚alle‘ meine ich die Menschen und die nichtmenschliche Natur“, sagt Artmann.

Die Welt ein bisschen schöner machen, der Umwelt helfen, ja, das erhofft man sich

als Grünpate. Völlig überrascht und überwältigt aber sind die Grünpaten von den positiven Reaktionen der Passanten und Nachbarn. Die Menschen freuen sich, dass bald etwas blühen wird. „Das ist echt das Krasseste“, erzählt Taubert. „Also, wenn man irgendwie mit Menschen in Kontakt kommen möchte, dann muss man sich einfach an eine Straßenecke stellen und etwas pflanzen.“ Als die 38-jährige ihr Beet anlegte, sei plötzlich eine alte Dame zu ihr gekommen und hätte ihr erzählt, dass sie schon seit 30 Jahren hier wohne und, ach, wie schön es sei, dass hier jetzt etwas wächst. Inzwischen hat Taubert auch eine WhatsApp-Gruppe mit ihren Nachbarn – es geht immer mal wieder jemand zum Beet und pflanzt etwas, zupft Unkraut oder entfernt Müll.

„Dass sich die Leute im Viertel zusammen tun und zusammen gärtnern, das ist auch der Sinn des Projekts“, erklärt Almut Schenk von Green City. Die Förderstelle in der Stadt sei das Sozialreferat. „Das ist ja das Schöne am Gärtnern, dass sich die Menschen aus allen Schichten beim Gärtnern treffen können, weil es total egal ist, ob ich studiert habe oder ob ich in Rente bin. Denn wenn wir zusammen gärtnern, dann ist das für alle gleich.“

Inmitten des Lärms einer Krankenwagensirene, brummender Lieferwagen und lauter Hiphop-Musik aus einem Auto halten in der Blumenstraße plötzlich nun auch Menschen inne, als sie sehen, dass sich hier andere mit Hacke und Schaufel abmühen und kleine Pflanzen in die Erde setzen. Ein Vater mit drei Kindern im Lastenrad ruft Franziska Blume und den anderen Workshop-Teilnehmerinnen zu: „Danke schön, vielen Dank!“ Eine alte Dame mit einem Bund Tulpen auf ihrem Rollator möchte gern wissen, was hier los ist. Sie freut sich, als sie hört, dass hier in Kürze Blumen wachsen werden. Und dann sind da noch die beiden Jungs aus dem Hasenberg, Ismail und Efe, 17 und 16 Jahre alt, die an diesem Nachmittag die Stadt erkunden und sich spontan entschließen, mitzumachen.

Plötzlich ist das Beet wie ein Mikrokosmos und alles, was auf der Welt gerade los ist, reduziert auf das, was hier gerade passiert. Und das macht froh. Und zuversichtlich.

Nicht mal zwei Stunden und das Beet ist fertig angelegt, 50 Setzlinge sind gepflanzt. Nun noch schnell gegossen – und schon bald ist München ein Stück grüner.

Traditionelle Bäckerei
biozertifiziert

Neulinger
BROT & FEINBÄCKEREI



Sendling

Gotzinger Str. 48, 81371 München
089/437 8006 72

Büro/Zentrale: 089/437 8006 60

Schaubackstube und Café



Haidhausen

Wörthstr. 17, 81667 München
089/437 8006 36

Café mit Sonnenterrasse



Neuhausen

Volkartstr. 11 | Volkartstr. 48
089/437 8006 11 | 089/437 8006 48
80636 München



Schlachthofviertel

Adlzreiterstr. 21, 80337 München
089/437 8006 21

Unsere Öffnungszeiten
finden Sie hier:

[baeckerei-neulinger.de/
geschaefte/](http://baeckerei-neulinger.de/geschaefte/)

EIN NEUES BAD
FÜR NEUE LEBENSFREUDE

WIR SORGEN FÜR FRISCHE
LUFT UND GUTES KLIMA



Ihr Partner für Haus u. Wohnung.
Sanitär / Heizung / Lüftung

FIRMA FELIX NISTLER GMBH
Meisterbetrieb

www.nistler-crew.de

Maistr. 49 Rgb., 80337 München
Telefon 089 / 5 44 61 80

Fax 089 / 5 38 07 46

Bitte sagen Sie's
weiter! Wir suchen
Verstärkung.

Foto: www.photocase.de